

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
**NEUDRUCK
STELLUNGNAHME
17/306**
A15, A10

STELLUNGNAHME

Antrag
der Fraktion der AfD

**„Englischunterricht in der Primarstufe abschaffen – Deutsch und Mathematik dafür stärken!“
(Drucksache 17/794)**

**Anhörung von Sachverständigen im Ausschuss für Schule und Bildung
Düsseldorf, 21. Februar 2018**

Die Einführung des Faches Englisch in den Grundschulen in NRW wurde von einer kritischen und kontroversen Diskussion begleitet. Diese Diskussion bezog sich auf den Lehrplan, das Unterrichtskonzept und auf die fehlenden Lehrkräfte für dieses Fach.

Die GEW hat seinerzeit die Einführung des neuen Faches und die entsprechende Ausweitung der Stundentafel u. a. deswegen kritisiert, weil nicht genügend qualifizierte Lehrkräfte beim Start 2003 zur Verfügung standen. Zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 wurde von der damaligen CDU-FDP – Landesregierung die Entscheidung getroffen, mit dem Englischunterricht bereits im 2. Halbjahr der Klasse 1 statt wie bis dahin im 3. Schuljahr zu beginnen.

Inzwischen haben sich viele Kolleg*innen allerdings für das Fach Englisch besonders engagiert und im Laufe der Jahre neben ihrem Unterricht an den umfangreichen Maßnahmen zur Sprachqualifizierung und zur methodisch-didaktischen Fortbildung teilgenommen - zu Beginn sogar auf eigene Kosten! Gleichzeitig wurde das Fach in das Lehrerausbildungsgesetz (LABG) aufgenommen, und entsprechend können seit einigen Jahren ausgebildete Englischlehrkräfte eingestellt werden. Der Englischunterricht in der Grundschule hat sich aus Sicht der GEW bewährt. Die Schüler*innen nehmen neugierig und motiviert daran teil und er wird von qualifizierten Kolleg*innen erteilt.

Die im Antrag der AfD formulierten Kritikpunkte am Englischunterricht in der Grundschule sind für die GEW nicht nachvollziehbar. Für die Grundschulen in NRW gelten die Lehrpläne mit ihren Kompetenzerwartungen, die sich nicht an Lernzielen für Kleinkinder orientieren, wie im Antrag vorgeworfen. Sie weisen auf die Grundlagen eines erfolgreichen Spracherwerbs hin und formulieren, wie in der Untersuchung der Universität Leipzig gefordert, deutlich Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und der Klasse 4. Diese orientieren sich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“. Bei der angestrebten Niveaustufe A 1 geht es darum, vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze zu verstehen und zu verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in konkreten Situationen erproben und festigen können. Wenn die Lehrpläne der SI nicht darauf aufbauen, ist dies nicht dem Grundschulunterricht anzulasten, sondern ein Fehler im System der Lehrpläne und des Übergangs Grundschule - SI insgesamt, der auch in anderen Fächern beobachtet werden kann.

Der Englischunterricht an Grundschulen gliedert sich zudem in vier Schwerpunktbereiche. Neben dem Erlernen sprachlicher Mittel und dem Sprachhandeln bilden das Kennenlernen von Lernmethoden und das interkulturelle Lernen weitere Schwerpunkte. Aus der Tradition der Begegnungssprache erwachsen, geht es im Englischunterricht auch darum, Grundschüler*innen zu vermitteln, dass sprachliche und kulturelle Vielfalt ihre Lebenswelt bestimmt und bereichert.

Kinder kommen mit unterschiedlichen Spracherfahrungen in die Schule. Dies bezieht sich auf ihre Herkunftssprache ebenso wie auf weitere Sprachen, wobei sie alle selbstverständlich schon Erfahrungen mit englischen Begriffen gemacht haben.

Bei den Grundschüler*innen wird die Begeisterung für das Lernen von Fremdsprachen geweckt. Gerade auch in den multikulturellen Klassen hat sich das gemeinsame Lernen einer neuen Sprache bewährt, da die Kinder mit deutscher oder anderer Herkunftssprache die vermittelten Strategien zum Sprachenlernen vielfältig anwenden und mit ihren Mitschüler*innen auf gleicher Ebene lernen zu kommunizieren.

Schon bei der Einführung des Faches war klar, dass das Erreichen der Kompetenzerwartungen für das Fach Englisch am Ende der Klasse 4 sich nicht einfach aus der Summe der erteilten Unterrichtsstunden ergeben kann. Die Beobachtungen, dass die Kinder mit unterschiedlichen Kompetenzen im Fach Englisch in die SI wechseln, entspricht den Erfahrungen in allen Fächern und können kein Grund sein, den Kindern die Ersterfahrungen mit der neuen Sprache in der Grundschule zu verweigern.

Der Antrag geht von Voraussetzungen aus, die sich nicht auf die Situation in NRW beziehen.

Die GEW spricht sich daher gegen eine Streichung des Faches Englisch in der Grundschule aus.

Essen, den 23.01.2018

Dorothea Schäfer